

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Institut für Agrarsoziologie,
Landwirtschaftliche Beratung und
angewandte Psychologie

Fachgebiet: Beratungslehre und
Kommunikationswissenschaft
Leitung: Prof. Dr. H. Albrecht

Situationsanalyse zur Integration von Bäuerinnen
in die landwirtschaftliche Beratungsarbeit in Rwanda

- empirische Untersuchung im Projekt
"landwirtschaftliches Beratungsvorhaben, Nyabisindu" -

Diplomarbeit zur Erlangung des Grades
eines Diplom-Haushaltsökonomen

vorgelegt von Renate Weickel

Diese Arbeit wurde gefördert aus Mitteln
der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung, Ulm

Stuttgart-Hohenheim, Februar 1987

T E I L VI : KURZZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Diplomarbeit behandelt die Problematik der Integration von Bäuerinnen in die landwirtschaftliche Beratung am Beispiel des GTZ-Projekts "landwirtschaftliches Beratungsvorhaben, Nyabisindu" (PAP), Rwanda.

Grundlagen für die empirische Untersuchung bilden eine allgemeine Darstellung der Situation afrikanischer Landfrauen, die Diskussion von Frauenförderungsmaßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit, Ausführungen zu Beratung und Beratungsansätzen, ein länderkundlicher Überblick Rwandas, die Rahmenbedingungen für die bäuerlichen Familien und die Bäuerinnen in Rwanda und schließlich die Beschreibung des PAP Nyabisindu.

Die empirische Untersuchung selbst wurde während eines 4-monatigen Aufenthalts im Projekt durchgeführt. Ausgangssituation war die Tatsache, daß die Bäuerinnen von den Beratungsaktivitäten des PAP nicht erreicht werden, obwohl sie die tragende Rolle in der landwirtschaftlichen Produktion für die Selbstversorgung innehaben.

Als Untersuchungsmethoden wurden Einzelbefragungen von Bäuerinnen, Gruppendiskussionen mit Bäuerinnen (mit und ohne Flanellbildeinsatz) und Einzelgespräche mit Fachkräften der Erwachsenenbildung eingesetzt.

Die Kombination von Einzelbefragungen und Gruppenveranstaltungen ergab sich aus der Erfahrung, daß sich erstere vorwiegend für die Erfassung quantitativer Sachverhalte und Zustandsbeschreibungen und letztere für die Erfassung von Einstellungen, kritischen Meinungen und für die Problemfindung eignen. Zur Durchführung der Untersuchung stand eine Übersetzerin und zeitweise eine Mitarbeiterin der Beratungsabteilung zur Verfügung.

Die Situation der Bäuerinnen wurde hinsichtlich ihrer Familien- und Haushaltssituation, ihrer Arbeitssituation, der Versorgungslage ihrer Familie, ihrer Einstellung zur landwirtschaftlichen Beratung und ihrer vorrangigen Probleme im Familienbetrieb untersucht.

Arbeitssituation und wirtschaftliche Situation der Bäuerinnen hängen stark von ihrer Familiensituation ab. Insgesamt ist die Arbeitsbelastung der Bäuerinnen durch Hausarbeit, Feldarbeit und Kinderbetreuung sehr hoch. Für alleinstehende Bäuerinnen (verwitwet oder vom Mann getrennt lebend) stellt sich die Situation am extremsten dar, da sie, abgesehen von der Unterstützung durch die Kinder, alle anfallenden Arbeiten alleine erledigen müssen.

In vollständigen Familien ist die Frau für die Hausarbeit und die die Nahrungskulturen betreffende Feldarbeit zuständig. Dabei helfen ihr hauptsächlich ihre Töchter. Der Bauer ist für die Bodenbearbeitung und für die Verkaufserfrucht Kaffee zuständig. Dieses Muster der geschlechtlichen Arbeitsteilung weist allerdings in den einzelnen Familien Unterschiede auf.

Bei der Mehrzahl der befragten Familien ist die Versorgungslage knapp. Die Erträge aus der landwirtschaftlichen Produktion reichen in den meisten Fällen nicht mehr für die Versorgung aus.

An Beratungsveranstaltungen des Feldberaters haben wenige Bäuerinnen teilgenommen. Die Einstellung zur Beratung war sehr gemischt. Das Verhältnis der Bäuerinnen zum Feldberater ist schlecht oder nicht existent.

Das Hauptproblem, mit welchem sich die Bäuerinnen täglich konfrontiert sehen, ist die Tatsache, daß die Versorgung der z.T. großen Familien auf der knappen Ackerfläche mit abnehmender Bodenfruchtbarkeit immer schwieriger wird.

Ein Problembewußtsein bezüglich Flächenmangel und sinkender Erträge, Geldmangel, Arbeitsüberlastung und fehlendem Wissen über produktionssteigernde und einkommenserhöhende Maßnahmen ist bei den Bäuerinnen vorhanden.

Die Frauen sind zur Verbesserung ihrer Situation motiviert. Sie benötigen dazu Unterstützung in Form von Gruppenzusammenschlüssen (Arbeitsgruppen von Bäuerinnen), Saatgut- und Tiermateriallieferungen und Wissensvermittlung zu einzelnen selbst gewählten Themen.

Von Seiten der Fachkräfte der Erwachsenenbildung besteht ein Bedarf an landwirtschaftlicher Ausbildung. Landwirtschaftliche Themen für Bäuerinnen sind in den Erwachsenenbildungsinstitutionen (Gemeindebildungszentrum und Ernährungszentrum) zwar vorgesehen, werden aber wenig oder unzureichend praktiziert, da den Fachkräften die Qualifikation dazu fehlt.

Aus der empirischen Untersuchung lassen sich für das PAP die Entwicklung und der Ausbau der Aktivitätsbereiche "Betreuung von Arbeitsgruppen von Bäuerinnen", "weitere Konkretisierung des Beratungsbedarfs der Frauen" und "Schulung der Erwachsenenbildungsfachkräfte der Gemeindebildungszentren und der Ernährungszentren" ableiten.

Die Problematik der Integration von Bäuerinnen in die landwirtschaftliche Beratungsarbeit wurde im Mai/Juni 1986 im Rahmen einer Evaluierung über die Auswirkungen des PAP auf die Lebenssituation der Frauen weiter verfolgt.

Integrationsmaßnahmen wurden erarbeitet und in die Planung für die kommende Projektphase von 1987 bis 1991 aufgenommen. Das Problembewußtsein für die Notwendigkeit der Einbeziehung der Bäuerinnen in die Beratung ist im PAP gestiegen. Die besondere Situation der Bäuerinnen erfordert Beratungsaktivitäten, die stark problem- und bedürfnisorientiert sind und die Frauen bei der Planung beteiligen.